

OSTRO

Februar 2020



WIR SIND ALLE



linksunten.indymedia.org



KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.

des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://kts-freiburg.org>

Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Montag, Mittwoch und Donnerstag von 18 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse

Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACE 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org
2054 9447 8543 18A0 B3F4 7B3B A291 68F4 2AFF 0098

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch
0008 4410 F14F 7788 0411 6B0C D553 8D4E C7D3 0A53

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org
46F9 6C50 BF0B C978 D099 12EB E631 A373 6C59 7ACC

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

KTS Redebeitrag zur linksunten-Solidemo am 25. Januar 2020 in Leipzig

Wir verlesen einen gemeinsamen Redebeitrag des autonomen Zentrums KTS und der Linksunten-Soligruppe-Freiburg. Wir stehen heute hier, um emanzipatorische und antifaschistische Räume zu verteidigen. Seien sie auf der Straße, in unseren Häusern oder virtuell zu finden. Diese wurden in Freiburg, am 25. August 2017, Ziel eines heftigen Angriffs auf linke Strukturen.

„Waffenfunde bei gewaltbereiten Linksextremisten gefunden“ – die Schlagzeilen des BMI rauschten an diesen Morgen inhaltsleer durch die Presse. Die haltlosen Vorwürfe brachen schon nach wenigen Stunden zusammen. Es stellte sich schon nach kurzer Zeit heraus, dass lediglich legale Gegenstände gefunden wurden: Sprühdosen, Schlagstöcke und Messer. Am selben Tag wurde ein regelrechter Raubzug durch Freiburg vom BMI in Auftrag gegeben. Rund 250 Cops waren an diesem Tag im Einsatz. So wurden vier Wohnungen, zwei Fahrzeuge und das Freiburger AZ durchsucht. Insgesamt wurde Technik und Bargeld im Gegenwert von 80.000 Euro geklaut. Die unabhängige Medienplattform linksunten.indymedia.org war gerade vom Bundesinnenminister zensiert worden.

Die Durchsuchung in der KTS und in den Wohngemeinschaften sowie die Zensur von Indymedia war der Versuch, linke Strukturen massiv zu schwächen. So wie das Einknasten unserer Gefährt*innen, so wie autonome Häuser und Plätze von Räumung bedroht sind und so wie in einigen Städten sogar ganze Viertel kriminalisiert werden, sind seit 2017 in Freiburg Einzelne von der Repression gegen die vermutlich meistgenutzte Internetplattform der deutschsprachigen linken Bewegung betroffen.

Nachrichtendienste, Polizei und das Bundesinnenministerium haben fleißig am absurden Konstrukt gebastelt, die KTS sei das "Vereinsheim" von linksunten. Speichermedien, Rechner, Telefone und Geldbestände wurden von den Sicherheitsbehörden dreist als Vereinseigentum deklariert. Die Türen der KTS wurden von den LKA Beamten aufgebrochen,

Kaffeekassen geplündert und Tresore aus den Wänden gerissen. Vom frühmorgendlichen Raubüberfall betroffen waren verschiedene Theatergruppen, Künstler*innen, Konzert-Veranstalter*innen, die Umsonst- und Infoläden, Werkstätten und Büros umweltpolitischer, antifaschistischer und autonomer Gruppen. Die Post und Unterlagen der KTS sowie diverser Gruppen und Einzelpersonen wurden geklaut und dem Bundesamt für Verfassungsschutz übergeben. Der VS hat nicht nur alle schriftlichen Unterlagen bekommen, sondern auch alle verschlüsselten Geräte: Rechner, Sticks, Festplatten, Telefone und so weiter. Allerdings ist es einer "Task Force" aus LKA Baden-Württemberg, Bundespolizei und Bundesverfassungsschutz bisher offenbar nicht gelungen, irgendwas von ihrer Beute zu entschlüsseln.

Ein Jahr nach den Durchsuchungen gab es den erfolglosen Versuch, einen Freiburger Linken als Spitzel anzuwerben und wenige Monate später nochmal einen zweiten, ebenfalls gescheiterten Versuch. Diese Versuche sind keine Einzelfälle: in den letzten fünf Jahren wurden bereits fünf gescheiterte Anwerbeversuche des Verfassungsschutzes im Umfeld der KTS bekannt. Nicht gescheitert hingegen ist das Bemühen, Rheini anzuwerben. Laut Verfahrensakten saß der Spitzel Reinhold Kapteina 2008 und 2013 in der KTS, um im Auftrag des Bundesamtes für Verfassungsschutz öffentliche linksunten-Treffen zu beobachten. Ja, dem Verbot ging eine jahrelange verdeckte Repression voraus. 2014 wurde bekannt, dass der Eingang der KTS von der Polizei videoüberwacht wurde. Bis heute ist nicht bekannt, welche Behörde dafür verantwortlich ist. Darüber hinaus wurden Telefonate abgehört, SMS abgefangen, Post und Mails beschlagnahmt und Personen observiert.

Das Verbot unserer wichtigsten Informationsplattform erfolgte kurz nach dem G20-Gipfel in Hamburg. Der Kontrollverlust der Sicherheitskräfte während des Gipfels wurde durch gezielte Repressions-Propaganda kaschiert, um bei der anstehenden Bundestagswahl zu punkten. Die Bilder von Hamburg kursierten an diesen Tag

immer noch durch kommerzielle Medien. Aber keine Bilder und Berichte der krassen Polizeigewalt, die dort stattgefunden hat. Und wenig Presse über die Beweggründe der insgesamt 80.000 Menschen, die zum Teil auch aus verschiedenen Ländern nach Hamburg angereist sind. Nein, es gab Bilder von Feuer, Scherben und hauptsächlich Berichte aus den Reihen der Polizei. Aber wer hätte denn etwas anderes erwartet?

„Waffenfunde bei gewaltbereiten Linksextremisten“, das war ein gefundenes Fressen für die kommerziellen Medien. Aber ja, das BMI hatte gelogen. Wie so oft hatte die Presse die Meldungen der Sicherheitsbehörden ohne Nachfrage übernommen. Wie so oft war der Nachrichten-Teppich für die Cops ausgerollt und die Titelblätter gefüllt. Ganz ähnlich die Schlagzeilen zu dem "notoperierten" Polizisten in der Silvesternacht in Connewitz. Noch heute überwiegt ihre erste Version in den Medien. Und noch immer liegen solche Lügen, an erster Stelle, im Interesse der ausufernden Law-and-Order Politik und sind von nutzen für die machthungrigen Innenministerien.

Deswegen war das Verbot von linksunten ein Schlag gegen uns alle! Das unabhängige, dezentrale und antikapitalistische Nachrichtennetzwerk

Indymedia entstand im Zuge der globalisierungskritischen Bewegung der Jahrtausendwende und stellt für Hunderttausende auf dieser Welt ein wichtiges Sprachrohr dar. Von hier erheben Linksradikale ihre Stimmen gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung, finden sich nicht ab mit der kapitalistischen Durchdringung des Alltags und wehren sich gegen den erstarkenden Faschismus. Die Zensur von linksunten ist ein Angriff auf unsere Möglichkeiten, selbstbestimmt Informationen zu verbreiten und zu empfangen! Ein Schlag gegen Antifaschismus und gegen unsere Freiräume in der Welt der Medien!

Wir solidarisieren uns mit allen von der Repression betroffenen Freund*innen und werden – jetzt erst recht – gegen den autoritären Trend und die freiheitsfeindliche Politik Widerstand leisten.

Nieder mit der Hetze gegen emanzipatorische und antifaschistische Medienarbeit!

Solidarität mit linken Räumen und widerständiger Berichterstattung!

Freiheit für linksunten.indymedia.org!

linksunten.indymedia.org verboten – Archiv bleibt erhalten

Indymedia linksunten wurde am 25. August 2017 vom Bundesinnenminister verboten. Die Seite bleibt als Archiv erhalten. Die einzigen Archive der Bewegungen haben die Bewegungen selbst hervorgebracht und niemand wird unsere Geschichte erzählen, wenn wir es nicht selbst tun. Bewegungen müssen Spuren ihrer Leidenschaft für zukünftige Generationen hinterlassen, denn vergessene Kämpfe sind verlorene Kämpfe.

Indymedia linksunten was banned by the German Federal Minister of the Interior on the 25th August 2017. The website remains as an archive. The only archives of movements are made by the movements themselves, and nobody will tell our

history unless we do it ourselves. Movements have to leave traces of their passion for future generations, because forgotten fights are lost fights.

linksunten.archive.indymedia.org
linksunten.mirrors.autistici.org
linksunten.tachanka.org

Abajo y a la izquierda está el corazón — siamo tutti indymedia !

Harte Zeiten erfordern unabhängige Medien –
vers beaux temps !



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

als hättest du deinen Gameboy an den Starkstrom angeschlossen und würdest die schöne Outromelodie von Super Mario unter der Dusche hören. Dein Nachbar veranstaltet nebenan eine Jumpestyleparty. Schon wieder.

epicschmetterling.bandcamp.com

CIRCUIT COURT (punk garage)

In der Garage deines Nachbarn zerlegen vagabundierende Franzosen den 3er Golf indem sie die 6000W-Bassmaschine voll aufdrehen und eine Gitarre dranstecken. Er ist nicht begeistert und taumelt von seiner Party rüber.

Die Franzosen füllen ihn mit selbstgemachtem Walnusswein ab und ziehen weiter.

circuitcourt.bandcamp.com

Das Solikonzert veranstalten Seafood Shows und Strukturell Gemein in Kooperation auf dem **WAGENPLATZ DER SCHATTENPARKER AM ESELWINKEL 2 IN FREIBURG IM GRIEBBREI.**

#01 LINKSUNTEN SOLIKONZERT AUF SCHATTENPARKER: LINOLEUM // EPIC SCHMETTERLING // CIRCUIT COURT

Samstag
20:00 Uhr



Am 29. ist die Verhandlung in Leipzig zum Verbot der Medienplattform linksunten.indymedia.org. Mit dem Verbot kamen mehrere Razzien in Freiburg, doch gemeint sind nicht nur die Betroffenen, sondern wir alle die offene Kommunikation von unten ohne staatlicher Zensur wollen. Um die Repressionskosten zu decken laden wir ein zum Solifestkonzert, nach der Demonstration zum Verfahren um 16 Uhr, auf den Wagenplatz der Schattenparker. Kommt und bringt eure Freunde, es würd ein schöner und langer Abend!

LINOLEUM (Punk sans Schnörkel)

Aus RAVensburg kommt direkter Punk ohne Zusatzstoffe der die Ohren betäubt bis man nur noch Fragen kann: Wo bleibt mein drittes Bier?

linoleum.bandcamp.com

EPIC SCHMETTERLING (8bit ultra)

akustisches Stroboskopgewitter. Ein bisschen so,

Koraktor

#01 WIR SIND ALLE LINKSUNTEN INDYMEDIA

Samstag

16:00 Uhr Vor 2 Jahre hat das Innenministerium Linksunten verboten, seit 2 Jahren vermissen wird die openposting Plattform schmerzhaft. Am 29. Januar 2020 entscheidet das



Bundesverwaltungsgericht in Leipzig über die Zensur des linken Medienportals linksunten.indymedia.org. Das Verbot von linksunten.indymedia.org und der Angriff auf linke Strukturen führten im Sommer 2017 zu Razzien in Freiburg und setzen teile der linksradikalen Szene massiver Kriminalisierung aus. Aus diesem düsteren Anlass haben unterschiedliche Zusammenschlüsse zur Bundesweiten Aktionen aufgerufen. In Leipzig findet am 25. Januar eine Bundesweite Demonstration statt und nach dem Prozesstag in Leipzig wird es am 1. Februar eine Protest-Versammlung in Freiburg geben.

Um für die unterschiedlichen Protestaktionen zu mobilisieren, organisieren wir in Freiburg eine Veranstaltungsreihe im Januar. Da einige Veranstaltungen noch nicht fertig terminiert wurden, können wir euch leider in dieser Koraktor Ausgabe nur ein Teil des Programms offenbaren

aber haltet die Ohrend offen und achtet auf Ankündigungen. Dieser Monat wird Ereignisreich!

Wir sind alle betroffen, wir sind alle linksunten Indymedia!

#05 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr



Die VoKüfa lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.

Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:00 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa\[at\]lists.immerda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.immerda.ch)

#05 90-MINÜTIGER INPUT & DISKUSSION ZUR ZAD DE NOTRE DAME DES LANDES

Mittwoch

21:00 Uhr



Veranstaltet von EkiB

Wir werden zusammen einen 90-minütigen Input über das Zusammenleben im ZAD de Notre Dame des Landes (Frankreich) hören. Die ZAD ist eine landwirtschaftliche Fläche, die besetzt und verteidigt wurde, um sich den Plänen, einen neuen Flughafen zu bauen, in den Weg zu stellen. Bei dem Input werden die Stimmen von Menschen gehört, die dort gewohnt haben. Es wird vor allem um innere Konflikte gehen wie z.B. der Umgang mit Räumungsgefahren und der Frage der Legalisierung. Danach könnt ihr gerne noch für eine Diskussion über den Input bleiben. Beispielsweise können wir darüber ins Gespräche kommen, ob sich diese Konflikte in Bewegungen im deutschsprachigen Raum oder in anderen

Projekten, mit denen wir uns auskennen, widerspiegeln oder dort anders verlaufen. Der Input wird auf Französisch und Englisch sein, die darauffolgende Diskussion auf Englisch oder Deutsch (dies können wir dann zusammen entscheiden).

#06 RAVEN AUF FREITAG

Donnerstag

22:00 Uhr



Die Abkürzung der Alternative für Donnerstag nervt, deshalb haben wir im neuen Jahr Lust mit euch die (Rest-)Freiheit mit einem Rave Auf Freitag zu feiern und dabei ein Zeichen für eine tolerante und offene Gesellschaft zu setzen. Im neuen Jahr laden wir zu den Veranstaltungen Gäste von außerhalb ein. Die werden natürlich auch von unserer Crew soundtechnisch supportet. Kommt zur RAF, wir freuen uns auf euch!

#08 BOWSER STUHLPROBÄ SADISCHTIK TROCKENKOTZE

Samstag

20:00 Uhr



Viel zu lange schon wieder nüchtern gewesen. Viel zu lange keinen echten 2.-klassigen Punkrock mehr gehört. Endlich wirds mal wieder Zeit die KTS zu besuchen und den Abend zu einem unvergesslichen zu machen!

BOWSER (Bier-Punk/ Bamberg) unter den wichtigsten Bands der Bamberger Musikgeschichte, extra angereist, damit wir einen schönen Abend haben.

STUHLPROBÄ (auch Bier-Punk/ auch Bamberg) mindestens genauso literarisch geprägt wie Bowser verzaubern uns die drei bis das letzte Bier nichtmehr schäumt!

SADISCHTIK (Punk/ Freiburg) Debüt der Freiburger Nachwuchspunks! Stolz können wir euch das neueste Produkt aus den Rattenlöchern der Stadt vorstellen! Ohne Kompromisse oder Spieltechnik zeigen sie wie viel Zuneigung ein Instrument vertragen kann!

TROCKENKOTZE (Abschlackpunk/ Freiburg) letzte Band der Welt

#11 DUBWOHNZIMMER

Dienstag Dubwohnzimmer/Digital Steppaz
22:00 Uhr Soundsystem & Friends



#12 HÄUSERKAMPF-SPRECHSTUNDE & SOLIKONZERT MIT GEIGERZÄHLER

Mittwoch

19:00 Uhr Begleitend zu den Hausbesetzungen in Freiburg unterstützt die "Squat Freiburg Antirep"-Gruppe bei Problemen mit Repression, nun auch einmal monatlich bei der Häuserkampfsprechstunde.



Betroffene von Repression, Aktive und Unterstützer*innen, die sich mit den Hausbesetzungen in Freiburg solidarisieren, sind willkommen vorbeizukommen und sich zu vernetzen.

Wir Informieren über das, was bisher geschah und wo es gerade Hilfe braucht, vernetzen euch mit anderen Betroffenen, unterstützen euch bei Prozessen zum Beispiel im Schreiben einer Pressemitteilung oder vermitteln euch an weitere Antirepressionstrukturen (Ermittlungsausschuss (EA, jeden Montag 19-20 Uhr in der KTS) & Rote Hilfe) und Anwält*innen in Freiburg. Außerdem können wir die Prozesstage unterstützen und uns um Organisatorisches kümmern. Dies ist jedoch keine Rechtsberatung!

Diesen Monat findet die Häuserkampf Sprechstunde am 12.02 ab 19:00 Uhr in der KTS statt.

Im Anschluss an die erste Häuserkampf-sprechstunde gibt es um 21:00 noch einen gemütlichen Soli-Kneipenabend zugunsten der Antirepressionskasse bei Hausbesetzungen samt Konzert! Repressionskosten sind teuer, teuer, teuer, deshalb nehmen wir gerne Geld für den guten Zweck an!

GEIGERZÄHLER aus Berlin beschallt melodios die KTS mit Gesang und Geige.

Häuser besetzen bleibt weiterhin legitim und notwendig! Niemensch wird alleine gelassen!

Koraktor

Solidarität ist unsere Waffe!

Gibt es noch weitere Fragen? Oder ihr seid interessiert, könnt aber nicht kommen: Schreibt gerne eine Mail an:
squatfreiburg_antirep[at]ungehorsam.ch (PGP)

#12 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch Guten Punk und Billigbier Gibt es jeden Mittwoch hier Red' besoffen
20:00 Uhr über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar, Dann komm doch in die PKK!



#17 LESEKREIS: FEMINISMUS FÜR DIE 99%

Montag

18:00 Uhr Der Lesekreis geht in die nächste Runde. Unser nächster Text „Feminismus für die 99%“ ist ein Manifest von Cinzia Arruzza, Tithi Bhattacharya und Nancy Fraser, dass in Form von Thesen einen neuen antikapitalistisch und inklusiven Feminismus skizziert. Dabei grenzen sie sich unter anderem von einem neoliberalen Feminismus ab, der eine auf „Chancengleichheit basierende Herrschaft“ aufstellt und Frauen sagt, dass sie sich nur ausreichend anstrengend müssen, um Erfolg innerhalb des Systems zu haben. Das Manifest diskutiert dabei unter anderem die Frauenstreiks als neue Aktionsform eines antikapitalistischen Feminismus.



Bitte lest den Text im Vorfeld, es gibt zu Beginn des Lesekreises auch noch ein kleines Input zu den Autor*innen. Den Text gibt es in einer Kurzfassung auf Deutsch: <https://tinylink.net/vIcbU> und in einer Langfassung auf Englisch: <https://tinylink.net/LeUBw> oder wie immer ausgedruckt im Infoladen – einfach vorbeikommen und den Text mitnehmen.

#19 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr



Die VoKüfA lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.

Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:00 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an vokuefa [ät]lists.immerda.ch

#19 VERDRÄNGUNG HAT VIELE GESICHTER

Mittwoch

21:00 Uhr



Nach der Voküfa, zeigt der Infoladen einen Film über Verdrängung...

Berlin. Verwilderte Brachen am ehemaligen Mauerstreifen. Motorsägen und Baukräne. Neubauten, Eigentumswohnungen und steigende Mieten. Ein kleiner Kiez zwischen Ost und West. Zwischen versteckter Armut, Wagenburg, AltmietlerInnen und der neuen öko-konservativen Mittelschicht, Hipstern und Architekt! innen. Auf engstem Raum wird ein Kampf ausgetragen. Von Gesicht zu Gesicht. Direkt. Ohne Blatt vor dem Mund. Ängste artikulieren sich. Wut verschafft sich Ausdrucksformen. Ein Kampf um Millimeter. Um den Kiez. Um Würde. Und um das eigene Leben.

#20 GEFANGENENSCHREIBEN

Donnerstag Jeden dritten Donnerstag im Monat

18:00 Uhr



gibt es die Möglichkeit von 18:00 bis 19:30 in den Infoladen zu kommen und bei Kaffee (oder auch Tee) und Kuchen an Gefangene zu schreiben. Selbstverständlich findet ihr beim Café

aktuelle Adresslisten und Tipps für das Schreiben von Briefen in den Knast.

#20 RAVEN AUF FREITAG

Donnerstag Die Abkürzung der Alternative für

22:00 Uhr



Donnerstag nervt, deshalb haben wir im neuen Jahr Lust mit euch die (Rest)-Freiheit mit einem Rave Auf Freitag zu feiern und dabei ein Zeichen für eine tolerante und offene Gesellschaft zu setzen. Im neuen Jahr laden wir zu den Veranstaltungen Gäste von außerhalb ein. Die werden natürlich auch von unserer Crew soundtechnisch supportet. Kommt zur RAF, wir freuen uns auf euch!

#21 PROTEST GEGEN AFD IN REUTLINGEN

Freitag

17:00 Uhr



Protest gegen den AfD-Neujahrsempfang in Reutlingen

Alljährlich veranstaltet die AfD in Reutlingen in einem städtischen Gebäude ihren -Neujahrsempfang-. Diese, sowieso geschlossene (am Eingang lag im letzten Jahr eine Liste mit -unerwünschten politischen Gegner*innen- aus), Veranstaltung ist dabei nicht nur ein öffentlicher Auftritt und eine Provokation, sondern dient auch der Vernetzung und dem Austausch der rechten Szene im Südwesten, so war im letzten Jahr auch der Freiburger AfDler, Burschenschaftler und Anwalt Dubravko Mandic vor Ort.

Lasst uns in Reutlingen der menschenverachtenden Hetze der AfD entschieden entgegenreten, auf zum Protest!

Die Fahrt von Freiburg dauert mit Auto oder Bus nur 2-3h. Die Organisation von Schlafplätzen ist möglich. Weitere Infos auf www.gemeinsam-solidarisch.de oder www.rosa-reutlingen.de

gemeinsam-solidarisch.de
rosa-reutlingen.de

#23 CAFÉ LIBROS

Sonntag Der Infoladen lädt ein! Ab 15 Uhr bis zum Abend, zum diskutieren, lesen, spielen, basteln und lernen. Es gibt lecker Espresso und bestimmt auch leckeren Kuchen.



Potential für Livemusik und/oder Miniworkshops gibt es immer. Von uns im Angebot: Führungen durch den Infoladen, Verschlüsselung für Email und Instant Messenger und was uns noch so einfällt. Wenn ihr selber was auf dem Herzen habt, kommt damit vorbei!

Weil nicht jeder Mittwochs von 18-20 Uhr Zeit hat in den Infoladen zu kommen und manche Bücher mehr Zeit brauchen. Wir freuen uns auf euch!

#25 DUBWOHNZIMMER

Dienstag Digital Steppaz Soundsystem & Fri-ends

22:00 Uhr



#26 CATHISFACTION // MORBID SCUM

Mittwoch Seafood Shows: what did you miss in 2019? Punk suggestions for punx



CATHISFACTION – spooky power punk (Paris/Angers)

aus der Biografie lässt sich entnehmen, dass sie eigentlich nur was trinken gehen wollten und dann aber plötzlich eine Band hatten. Jetzt hauen sie einem fette Riffs um die Ohren und singen alle gleichzeitig unterschiedliche Sachen, dass es nur so drunter und drüber geht.

cathisfaction.bandcamp.com

MORBID SCUM – crust/d-beat (Montpellier)

Die Freunde vom Wagenplatz lassen uns mal wieder den Abschaum rüberwachsen. Was das heißen soll mit dem „Stenchcore“ erschließt sich nicht unbedingt aus Worten. Beim anhören dann aber schon.

morbidszum.bandcamp.com

#29 LIEBE IM KAPITALISMUS

Samstag Infoladen und Input Freiburg
13:00 Uhr In diesem Workshop wollen wir uns dem Thema Liebe politisch annähern. Zu unterschiedlichen Zeiten wurde unterschiedlich geliebt. Doch wie lieben wir eigentlich im Kapitalismus?



Wie sind unsere Emotionen mit den gesellschaftlichen Verhältnissen verstrickt?

Dazu wagen wir einen Blick in die Geschichte der Liebe und widmen uns mit Eva Illouz auch aktuellerer Analysen. Der Workshop soll aber auch Raum für Austausch eigener Liebesvorstellungen geben zwischen Kulturindustrie und Onlinedating der Suche nach befreiender Praxis.

Zum Workshop gibt es einen Brunch. Voraussichtliches Ende gegen 17 Uhr.

#29 BAL DES MALFAITEURS #2.0 – SOLIPARTY FÜR BURE

Samstag

20:30 Uhr **DUB'N'ROLL'N'LCTRPKN'N'POMMES** (gegen Atomindustrieprojekte).



20:30 **INFOVERANSTALTUNG & SOLIPOMMES**

22:00 **KONZERTE+ELECTROFLOOR**
AB 23:00 **DUB-CLUB+SURPRISE-HOP**

Mit Infos, VoKü, Punkrock, Electro und Dub-Club wollen wir heute Liquiditäten für den Protest gegen CIGEO* sammeln, dortige Strukturen vorstellen und gegen die Repression antanzen. Nach einem Input und Diskussion zur aktuellen Situation und zum Verfahren gegen mittlerweile 10 "Übeltäter*innen" (vgl. §129) werden die Bands **RAT.TEN** und **RÖTTEN.SCHOCK** den Punk-floor eröffnen, dazu gesellen sich **LOBSTER LOBSTER** (Power-Pop) (Veränderungen vorbehalten).

Komplett sicher und geil ist das nachfolgende high-chill electro-groove set von **DJ C13P120**, dass anschließend an des Pogo-Moment den kleinen floor in seiner high-phase wupped. Nebst Pommes veganise, die uns so lange begleiten wie wir Kartoffeln haben, eröffnen um 23:00 die **DIGITAL STEPPAZ** mit special invites den Dub-Club im großen Raum und schallern uns ihre deep&easy bassjam-tunes von der Jamaica-Mexiko-Tournée in voller Breite vor den Latz. In der Rolf-Böhme-

Lounge endet der Abend auf electro-beats mit der DJ-crew **PANKE&WOLP³** – Der Dub-Club grooved wie meistens bis zum ersten Vogelzwitsch des Monat März.

Doch bevor ihr euch den ganzen Party-Stuff in die Rübe haut, werden wir wir euch einen Stand der Dinge der Bewegung um den Solizweck unterbreiten, dafür ist um 20:30 eine Infoveranstaltung geplant. In den letzten Jahren hat der Widerstand um das geplante Atommüllendlager CIGEO in Lothringen an Fahrt gewonnen – und mit ihm die Repression. Viele Initiativen arbeiten weiterhin daran die Aktionsspielräume zurück zu gewinnen, indem Demonstrationen und thematische Aktionstage organisiert werden. Auch gibt es verschiedene Ebenen der juristischen Auseinandersetzung, Haus- und Hofprojekte werden aufgebaut – und all das kostet viel Knete**. Die Infoveranstaltung von in und um Bure involvierten GenossInnen soll einen Überblick zum aktuellen Stand im Kampf gegen die geplante Uranmülldeponie geben und zu den kommenden Aktionstagen Anfang März und Ende April mobilisieren. Kommt

zum Ball der ÜbeltäterInnen und unterstützt die radikalen Umweltbewegungen!

* Das geplante Großindustrieprojekt CIGEO (Industrielles Zentrum für geologische Lagerung) für hochradioaktive unbrauchbare Brennelemente und Militärreste des Uranzeitalters, in Lothringen, in 500 m Tiefe, und ohne Rückholbarkeitsperspektiven whatsoever, bedroht auf Jahrhunderttausende den Fortbestand eines (über-)lebhaften und lebenswerten Maas-Taals zwischen Freiburg und Paris.

** Ihr könnt auch und sowieso immer für die Genoss*innen spenden.

Mehr Infos gibt's:

bureburebure.info

anif-est.info,

laneigesurhambourg.noblogs.org, nousomme-
stousdesmalfaiteurs.noblogs.org

und weiteren Seiten der Anti-
atomindustriebewegung.

Montags 17:30 - 20 Uhr
OFFENE MUSIKWERKSTATT
insbesondere für Frauen*. Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente, oder einfach nur euch selbst..

Montags 19-20 Uhr
Ermittlungsausschuss (EA)
Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen.

Dienstag ab 19 Uhr
OFFENES ARTISTIKTREFFEN
Jonglieren und Artistik im Café

Montags & Mittwochs 18-20 Uhr
INFOLADEN
Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen[at]kts-freiburg.org)

Mittwoch 18-19 Uhr
OFFENE WERSTATT
Wir helfen euch so gut wir können. Es gibt Werkzeug und Punk!

Mittwoch 18-20 Uhr
UMSONSTLADEN
Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

Donnerstag ab 19:30 Uhr
JIU-JITSU/SELBSTVERTEIDIGUNG
aktuelle Infos & Trainings-Ferien siehe auch jiu-jitsu.xobor.de

KTS # IMMER

Bei Bedarf:

RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ)
Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouten, uvm. Kein Problem, einfach Mail an [rumz\[at\]riseup.net](mailto:rumz[at]riseup.net) schreiben.

TONTECHNIK-WORKSHOP

Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an: [tontech-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:tontech-ws[at]kts-freiburg.org)

OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT

Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

CRYPTO-WORKSHOP

Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüsseln, dabei noch anonym surfen? Schreibt gerne an: [crypto-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:crypto-ws[at]kts-freiburg.org)

LAYOUT-WORKSHOP

Du willst lernen mit Scribus zu layouten? Dann kontaktiere: [koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor[at]kts-freiburg.org)

Freiheit für linksunten: Stopp der politischen Zensur und Verfolgung !

Ende Januar 2020 kommt es zu der mündlichen Verhandlung vor dem Bundesverwaltungsgericht wegen des Verbots von linksunten. Auch aus Gefangenensicht ein bedeutender Prozess. Zum anderen sind das Verbot von linksunten und nun der Prozess ebenfalls Beleg für die zunehmende staatliche politische Verfolgung linker, emanzipatorischer Projekte.

VERBOT AUS GEFANGENENSICHT

Linksunten war Plattform für viele hunderte emanzipatorische Projekte und beteiligte Menschen. Ein Medium auf welchem emanzipatorische Initiativen und Aktionen dokumentiert wurden. Ein Medium gerade für marginalisierte Menschen und deren Kämpfe. Darunter auch Gefangene, die sonst kaum eine Chance haben gehört oder gelesen zu werden. Linksunten machte die dicken und ansonsten so undurchdringlichen Gefängnismauern ein Stückweit transparent, in dem sie Stimmen aus den Knästen die Möglichkeit bot auf die Zustände hinter Gittern aufmerksam zu machen, oder über Gefangenenkämpfe zu berichten.

Ich selbst habe über viele Jahre auf linksunten über die Situation hinter Knastmauern berichtet; dank jener Menschen die meine Texte abtippeten und bei linksunten online stellten (denn Knastzellen sind nach wie vor internetfreie Zonen). So konnte zumindest ein bisschen Licht in jene dunkle Ecken des Staatswesens gerichtet werden, in denen Menschen eingesperrt und verwahrt werden, mitunter bis zum Tod.

Im deutschsprachigen Raum war linksunten einmalig. KnastdirektorInnen genauso wie andere staatliche Institutionen scheuen ja Transparenz jeglicher Art. Was hinter Behördenmauern geschieht, das soll bitte schön geheim bleiben. Erst recht wenn es zu Übergriffen oder gar zu Todesfällen kommt. Hier führte deshalb die behördliche Anordnung linksunten zu zerschlagen und die BetreiberInnen mit Repression zu überziehen, zu einem erheblichen Verlust für all jene Menschen die für eine bessere Welt streiten

und kämpfen. Die Staatsdiener und Staatsdienerinnen konnten sich die Hände reiben, würde doch ihr Handeln nun wieder weniger publik werden können.

Übrigens warteten jene vergebens, die nun auch die Stürmung und Zerschlagung von Medienhäusern wie der FAZ, der Süddeutschen Zeitung, dem FOCUS oder dem Spiegel erwarteten. Obwohl diese ja seit Jahrzehnten gewaltgeneigten Despoten ebenso, wie etablierten Regierungsmitgliedern ein Forum in ihren Magazinen und Tageszeitungen bieten, um deren militärischen Überfälle auf andere Staaten zu rechtfertigen. Die auch selbst aktiv durch Kommentare den ein oder anderen mörderischen Angriff und damit die jeweiligen vielen toten Männer, Frauen und Kinder billigten oder rechtfertigten. Die Doppelmoral ist mit Händen greifbar.

STAATLICHE VERFOLGUNG EMANZI- PATORISCHER PROJEKTE

Der Angriff auf linksunten reiht sich nahtlos ein, in die zunehmende staatliche Hetze und Repression gegen linke und emanzipatorische Projekte und Aktionen. Das fängt an beim Entzug der eher bürgerlich zu nennenden Gemeinnützigkeit in Steuerfragen (und damit die Vernichtung, zumindest Gefährdung der ökonomischen Basis entsprechender Strukturen). Trotz aller öffentlich bekundeten Abscheu vor neonazistischen und faschistischen Strukturen werden jenen die sich zivilgesellschaftlich und aktiv gegen solche Strukturen wehren, in vielen Fällen dafür staatlich verfolgt, staatlich bespitzelt und auch von den Gerichten bestraft. Immer wieder wird seitens PolitikerInnen und staatliche VertreterInnen in den Raum geworfen, man wolle womöglich die Rote Hilfe e.V. verbieten. Und stellt sich damit in eine unselige geschichtliche Tradition.

Hierin reiht sich der Angriff auf linksunten ein. Wo schon die Verbreitung von Meldungen gewissermaßen zu einer Art Verbrechen stilisiert wird, wo jene Menschen welche die unzensurierte

Sol(i)darität

Verbreitung von Artikeln und Berichten ermöglichen mit enthemmter Repression überzogen werden, zeigen die staatlichen Institutionen ihr wahres Gesicht. Es werden von den selben staatlichen AkteurInnen die den Angriff auf linksunten führen, durchaus berechtigte Reden geschwungen was die staatliche Verfolgung in anderen Regionen dieser Erde und die dortigen Zensurmaßnahmen angeht. Aber hierzulande sollen Menschen zum Verstummen gebracht werden, ihre Kämpfe sollen verschwiegen werden. Und wer ihnen dennoch eine Möglichkeit bietet sich zu äußern, der wird staatlich verfolgt.

ES WIRD NICHT DER LETZTE ANGRIFF GEWESEN SEIN. DIE ANGRIFFE WERDEN ZUNEHMEN!

Umso wichtiger ist es, jene solidarisch zu unterstützen die den Kopf halten, die ins Fadenkreuz der Repressionsbehörden geraten. Heute sind es die BetreiberInnen von linksunten – morgen kann es jede und jeder von uns sein!

FREIHEIT FÜR LINKSUNTEN!

SOLIDARITÄT MIT DEN BETREIBERINNEN VON LINKSUNTEN!

Thomas Meyer-Falk, z.Zt. JVA (SV)
Hermann-Herder-Str. 8, D-79104 Freiburg

freedomforthomas.wordpress.com

[Veröffentlicht am 10. Januar 2020]

Die Tag (((i))) Demo in Leipzig

Am Samstag, den 25.01.2020 kam es in Leipzig zur Demo unter dem Motto "Wir sind alle linksunten – Pressefreiheit verteidigen, den autoritären Staat angreifen". Im Vorfeld der Demo gab es diverse linke Gruppen, die zu der Demo mobilisierten, diese mit trugen, oder schon vor dem eigentlichen Tag (((i))) Soli- und Mobiaktionen durchführten.

Die Cops zogen Hundertschaften aus sechs Bundesländern zusammen, hinzu kamen Reiterstaffeln, Räumpanzer, Wasserwerfer und Hubschrauber. Die ursprüngliche Route konnte dann auch nicht durchgesetzt werden und die Polizei richtete in der Südstadt und Connewitz eine riesige Kontrollzone ein, in welcher von Freitag bis Sonntag willkürliche Durchsuchungen durchgeführt werden konnten. Neben der Polizei formierte sich außerdem die Leipziger Lokalpolitik mit einem von diversen Parteien unterzeichneten "offenen" Brief, wo sich der Wunsch nach einer "friedlichen" Demo äußerte.

Kurz nach 17h versammelten sich dann 1.300 Leute zur Auftaktkundgebung vorm Bundesverwaltungsgericht, während die Masse

später noch auf 1.600 Leute anwuchs. In der gesamten Innenstadt zeigten die Cops permanente präsens. Vorm Gericht wurden dann diverse Redebeiträge gehalten, ehe sich die Demo formierte, um Richtung Connewitz zu laufen. Mit einem schnellen Laufschritt und ohne Zwischenkundgebung und ohne Lauti ging es dann los. Unter lauten Sprechchören wurden dann die ersten Bengalos gezündet und die ersten Cops mit Böllern eingedeckt, während das Pflaster aufgewühlt und Steine gesammelt wurden. Die Polizei hielt sich dabei eher zurück und blieb stets distanziert in der Nähe, so dass die Demo ohne ein Seitenspalier laufen konnte.

Ein größerer Trupp von Cops mit Kamera, Helm und Schild konnte dann an einer Ecke so eingedeckt werden, dass sie rennend das Weite suchen mussten und auch eine Vielzahl an Wannen wurden massiv mit Steinen beschmissen. Dazwischen gab es noch kaputte Scheiben an einem Subway, einer Haltestelle und einigen Autos. Kurz vorm Connewitzer Kreuz wurde dann die Demo gestoppt und aufgelöst, während weiter offensiv gegen die Polizei vorgegangen wurde.

Später konnte jedoch noch eine neue Demo angemeldet werden, die mit unter 500 Teilnehmer*innen dann zur Abschlusskundgebung am Herderpark lief.

Insgesamt gab es 13 verletzte Cops und sechs Ingewahrsamnahmen, während die Zahl verletzter Demonstrantinnen nicht bekannt ist. Die Festgenommenen waren am Montag wieder draußen. Auch gibt es mehrere Berichte zu Übergriffen einzelner Demoteilnehmerinnen auf Journalist*innen, die auf jeden Fall noch reflektiert werden sollten. In der Presse verurteilen dann sämtliche Zeitungen von Taz bis Bild die "Eskalation" der Demo.

Wir sind weiter wütend gegen die herrschende Ordnung und für die Er kämpfung von Freiräumen!! Wir sind alle linksunten.indymedia.org!

[Bericht von anonym]

Wir fordern die Freilassung von unserem Freund und Genossen Mehmet Sarar, der in Deutschland festgenommen wurde.

Am 26.12.2019 war Mehmet auf den Weg von Paris in den Urlaub als er von der deutschen Polizei verhaftet wurde. Als Grund für seine Verhaftung wurde ein gegen ihn vorliegender internationaler Haftbefehl angegeben und er ist nun im Gefängnis Freiburg inhaftiert.

Die Türkei versucht die politischen Flüchtlinge aus der Türkei, die mit antidemokratischen Gesetzen in der Türkei verurteilt wurden, mit Hilfe der Interpol-Fahndung, weiterem Druck auszusetzen und einzuschüchtern.

Mehmet Sarar hat in Frankreich politisches Asyl erhalten. Mit seiner Verhaftung unterstützt die deutsche Regierung das Handeln der Türkei und übergeht internationale Vereinbarungen: Die Gesetze, welche einem anerkannten politischen Flüchtling, neben dem Recht sich frei zu bewegen einige seiner Grundrechte sichern.

Mehmet Sarar hat auf Grund seiner politischen Überzeugung 10 Jahre seines Lebens in der Türkei

90 Tagessätze wegen Demogerangel

Am 10. Januar wurde ein Freiburger Antifaschist vom Amtsgericht Freiburg zu 90 Tagessätzen wegen gemeinschaftlichen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte nach § 113 StGB verurteilt. Mit der Verschärfung des Paragraphen im Jahre 2017 gilt faktisch ein Sonderstrafrecht für Bullen. Der Angeklagte soll im vorderen Bereich der Demonstration gegen den AfD-Aufmarsch am 29. Oktober 2018 in Freiburg gewesen sein und dabei gegen Bullen gedrückt haben. Damals wehrten sich 3.000 Linke auf der Straße gegen die AfD-Nazis, was zu extrem vielen und hohen Strafen führte.

[Autonome Antifa 12.01.2020]

Freiheit für Mehmet Sarar!

in Haft verbracht. Er ist ein politischer Flüchtling, der mehr als 300 Tage Todesfasten im Gefängnis leistete und als Folge dessen das Wernicke Korsakoff Syndrom entwickelte. Seit 2011 lebt unser Freund in Frankreich und führt hier als Bauarbeiter seinen Kampf für die Arbeiterklasse fort. Über das Solidaritätskomitee für Streik und Widerstand (GDDK) tritt Mehmet Sarar aktuell in Frankreich insbesondere für die Ziele der Einwanderer ein, sowohl in gelber Weste und gegen die Rentenreform in Frankreich mit den Angestellten der Eisenbahn und Metro, neben streikenden Lehrkräften auf den Straßen und Demonstrationsplätzen.

Mehmet Sarar sollte unverzüglich freigelassen werden und seine Rückkehr nach Frankreich ermöglicht werden. Wir laden Unterstützer*innen ein auf die Situation von Mehmet Sarar aufmerksam zu machen und die Freilassung von Mehmet Sarar zu fordern.

Solidaritätskomitee für Streik und Widerstand (GDDK) - Frankreich

[Mehmet wurde am 2. Januar wieder frei gelassen]

Pressemitteilung zu den Gerichtsprozessen im Zuge der Besetzung der Guntramstraße 44

Im Dezember 2018 wurde die Guntramstraße 44 im Stühlinger besetzt. Im Zuge der Hausbesetzung wurden 9 solidarische Menschen mit dem Vorwurf Hausfriedensbruch angeklagt. Den Gerichtsprozess werden noch 7 von 9 solidarischen Menschen in den kommenden Monaten führen.

Wer sich noch fragt woher der Aktionismus kommt wird nicht lange nach Antworten suchen müssen.

In einer Stadt wie Freiburg, wo konstanter Wohnungsmangel herrscht, sind Investitionen in Immobilien eine gewinnbringende Kapitalanlage. Freiburg befindet sich aktuell auf Platz 5 der teuersten Städte in Deutschland. Das hat fatale Konsequenzen für die Menschen in dieser Stadt. Nicht nur bezahlbarer Wohnraum, sondern auch kulturelle Freiräume verschwinden zunehmend.

In der Stadtverwaltung hingegen scheint es so, als würde es gar kein Problem und den Versuch geben, das Drängen der Wohnraumpolitik einfach auszusitzen. Die Errichtung des neuen Stadtteils Dietenbach, in welchem laut Prognose der Stadt in 5 Jahren erste Wohnungen beziehbar sein werden, ist ein wirkungsvoller Schachzug, um die aufgeheizte Stimmung gegenüber der aktuellen Wohnraumpolitik zu besänftigen. Während sich die Stadtpolitik zurücklehnt und auf bezahlbaren Wohnraum in Dietenbach verweist, werden im Hinterkämmerchen die Versprechungen bezüglich der 50 % Quote oder der Grundstücksvergaben über den Haufen geworfen.

Eine besondere Problematik, die vor allem im Stühlinger und -Im Grün- zu beobachten ist, wird als Gentrifizierung bezeichnet:

Die soziale Aufwertung von bestimmten Stadtteilen ist ein Prozess, der dazu führt, dass Mieter*innen aus betroffenen Stadtteilen verdrängt werden. Prägnant ist die Endmietung von Mietparteien und die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Mit der Verknappung von günstigem Wohnraum sind viele Mieter*innen dazu gezwungen ihren Lebens- und Wohnort

aufzugeben. Obwohl es zum Schutz der Mieter*innen gesetzliche Regelungen gibt, werden diese gleichzeitig über verschiedene Wege von Vermieter*innen umgangen, unter anderem durch eine Verwertungskündigung oder eine Mieterhöhung nach dem Mietspiegel. Eine beliebtes Mittel zugunsten der Eigentümer*innen ist die Kündigung gegenüber der Mietparteien wegen Eigenbedarfs, um die Mietwohnungen zu renovieren und später teurer weiter zu vermieten.

Ein Paradebeispiel für diese Praxis ist das Gebäudes in der Guntramstraße 44:

-Die Guntramstraße 44 ist ein typisches Beispiel für Wohnraumentwicklung in Freiburg. Der Eigentümer, der Züricher Arzt Bertram Feil und sein Schwiegervater Bernhard Wütz drängten alle 4 Mietparteien aus dem Haus – mit untragbaren Mieterhöhungen, dem Abstellen von Strom, Kameraüberwachung, sowie einer fragwürdigen Eigenbedarfskündigung.⁻¹

Die Versuche der Stadt dem Mietenwahnsinn entgegenzusteuern sind äußerst zaghaft, kaum sichtbar und führten bisher zu keinerlei Entlastung gegenüber Mieter*innen. Aus diesem Grund nehmen Aktivist*innen der Kampagne -dieWG- Ende 2018 diese Verantwortung selbst in die Hand und besetzen das Haus im Dezember kurzerhand. Einer der Besetzenden formuliert die Motivation dafür so: „Wir besetzen, weil die Mietsituation in Freiburg untragbar ist. Unsere Viertel, Häuser und Wohnungen sind keine Spekulationsobjekte. Wohnen ist ein zentrales Bedürfnis aller und muss bezahlbar bleiben.“¹

Dieses Anliegen scheint bei den Anwohner*innen und Menschen aus der Stadt gut anzukommen. Nachdem das Haus in den frühen Morgenstunden am achten Dezember besetzt wird, wird es für die Nachbar*innenschaft und Interessierte geöffnet.

-Vor dem Haus wurde mit Passanten und Passantinnen bei gelassener Stimmung über die prekäre Wohnsituation vieler in Freiburg geredet-, heißt es dazu in der Pressemitteilung der WG².

Auch der, für Wohnraumsicherung zuständige,

Kultur- und Sozial-Bürgermeister der Stadt Freiburg Ulrich von Kirchbach stattet dem besetzten Haus einen Besuch ab und schickt laut Aussage der WG, nach einer Unterhaltung mit den Besetzer*innen, Bilder an die Stadtrat-WhatsApp-Gruppe.



Ebenfalls vor Ort ist Gabi Rolland, Landtagsabgeordnete der SPD und quasi Nachbarin, die die Besetzung als -starkes Signalwertet.³

Die Situation bleibt zunächst entspannt. Die Besetzer*innen wollen derweil, -im Erdgeschoss einen nicht-kommerziellen Raum eröffnen; einen Treffpunkt und eine Art Café, in dem sich die Nachbar*innenschaft treffen kann und Alternativen zur Stadtpolitik -von unten- entwickeln soll.²

Bis der Eigentümer Bertram Feil erscheint. In der Pressemitteilung der WG dazu heißt es zum Besuch von Bertram Feil, der sich -zuerst als einer der verdrängten Mieter ausgab und sich erst nach konkreter Nachfrage zu erkennen gab. Zu dem angeblich geplanten Hausbesuch kam Bertram Feil mit Familie. Bertram Feil, welcher sich in Diskussionen mit den Besetzer*innen immer wieder in die Opfer-Rolle rückte. Im Rahmen der Diskussion behauptete er von sich, dass er sich seinen Status erarbeitet habe und dass die ehemaligen Bewohner*innen sich nicht genug bemüht hätten. Frei nach dem Motto: „Nur wer hart arbeitet, verdient gutes.“ Auch konstruierte er eine

große Verschwörung aus Medien und Sozialdemokratie, die ihn in der Vergangenheit als Lügner und nicht als Wohltäter darstellten. Im weiteren Verlauf wurde er außerdem gegen eine besetzende Person handgreiflich und versuchte selbstständig unsere Barrikaden zu demontieren.-, so weiter in der Pressemitteilung der WG².

Laut Feil wolle die Züricher Familie einen Teil der Wohnungen in dem fünfstöckigen Haus beziehen, während der Rest den Schwiegereltern für den Fall eines Besuchs zur Verfügung stehen solle.

Am Nachmittag erfolgt eine Pressekonferenz mit Stadträten der SPD und JPG und zwei ehemaligen Mietparteien. Dabei bedankt sich Walter Krögner (SPD) für die „längst überfällige Aktion“ und zeigt die Möglichkeiten der Stadtverwaltung, bei der Wohnraumthematik Druck auf Vermieter*innen aufzubauen in einem Interview auf. Er bleibt gemeinsam mit Stadtrat Sergio Schmidt (JPG) im Haus.²

Gegen 16 Uhr rückt dann schwer ausgerüstete Polizei an und räumt ohne Ankündigung gewaltvoll den Weg zum Hauseingang frei.

In der Pressemitteilung berichtet die WG: -Dabei wurden die Menschen vor dem Haus durch Tritte, Schubser und Würgegriffe aus dem Weg geräumt. Unter dem Protest der Außenstehenden, räumten die Helmträger*innen rasant das Haus. Im Gebäude wurden acht Personen festgenommen und später auf das Revier-Nord gefahren. Die Menschen vor dem Haus ließen es sich nicht nehmen nach einer spontanen Demonstration die wieder Freigelassenen vor dem Revier in Empfang zu nehmen.-²



Eine Räumung ohne jegliche Ankündigung oder Verhandlung zeigt dabei wieder deutlich die Rolle der Polizei in Freiburg, das Eigentum wird um jeden Preis verteidigt, ohne auf die Legitimität des Protests einzugehen oder einen Dialog zu



ermöglichen. Auch bei den folgenden Besetzungen zeigte sich ein rigores Vorgehen der Polizeiführung, diesen Protest nicht zu dulden. Stattdessen werden die Interessen, derer, die mit den Grundbedürfnissen anderer spekulieren, mit aller Schärfe verteidigt.

Im Anschluss an die Besetzung folgt am 11. Dezember eine erregte Debatte im Gemeinderat. Nachdem Oberbürgermeister Martin Horn Walter Krögner wegen des Interviews bei Radio Dreyeckland mahnt und zur Zurückhaltung bei der Unterstützung der Besetzung aufruft, legt Irene Vogel (UL) nach und fordert als Stadt zu verhindern, dass besetzte Häuser geräumt werden und lieber zu überprüfen, ob eine Zweckentfremdung vorliegt. Auch Stadtrat Gerhard Frey von den Grünen stärkt die Position der Hausbesetzung und erinnert an das besetzte Dreisameck. Er fordert die Tolerierung einer Besetzung bis ein Haus tatsächlich saniert oder wieder bewohnt wird. Der Oberbürgermeister, CDU und FDP appellieren an die Gemeinderät*innen nicht zu Straftaten aufzurufen, doch was ist schwerwiegender: Ein Verstoß gegen Zweckentfremdungsverbote und Spekulation mit Grundbedürfnissen oder der Protest dagegen? Dies spricht auch Stadtrat Bulut (UL) an.

Die Debatte ebbt nicht ab und Stadtrat Moos (UL)

kritisiert die stattgefundene Gentrifizierung und fehlende Milieuschutzsatzung im Stühlinger, mit der die Stadt Einfluss auf den Kaufvertrag für das Haus gehabt hätte. Walter Krögner verweist auf die Leerstandsliste der SPD Stühlinger und erklärt, dass er weiterhin solidarisch sei mit Menschen, die durch öffentliche Aktionen auf Missstände aufmerksam machen. Die Stadträtin Buchen der SPD fordert sogar das Anprangern der Spekulant*innen.

Nun stellt sich die Frage, ob die Gemeinderät*innen auch nach weiteren Besetzungen im vergangenen Jahr ihre Solidarität aufrecht erhalten und die Prozesse ebenso begleiten werden, wie die Besetzung.⁴

Denn nun folgen für die neun festgenommenen Menschen nach und nach die Prozesse. Die Geschehnisse im Haus seither, bekräftigen allerdings die Motivation der Besetzung. Über das letzte Jahr stand das Haus fast ausschließlich leer. Zuletzt konnten Sanierungsarbeiten und der Einzug neuer Mieter*innen beobachtet werden, womit sich die Fragwürdigkeit der Eigenbedarfsklage bestätigt.

Während die Hausbesetzer*innen wegen Hausfriedensbruch angeklagt sind und hohe Geldstrafen bekommen, kann der offensichtliche Verstoß gegen das Zweckentfremdungsverbot ungehindert stattfinden. Während die Besetzer*innen mit ihrer Aktion kriminalisiert werden, wird die Verdrängung von Mieter*innen, sowie die weitere Gentrifizierung des Stühlingers stillschweigend hingenommen.

Die ersten beiden Prozesse wegen der Besetzung in der Guntramstraße 44 im Dezember 2018 sind bereits gelaufen, mit teils recht hohen Strafen. Die nächsten Prozesstermine stehen teilweise fest und werden ab Ende Januar folgen. Wir wollen Solidarität mit den Angeklagten zeigen und tragen die Repression gemeinsam. Niemand wird allein gelassen! Denn es trifft Wenige, aber gemeint sind wir Alle! Alle die sich nicht verdrängen lassen, sondern Verdrängung und der Spekulation mit Wohnraum mutig entgegentreten.

Da es anscheinend niemand anders tut, werden wir jetzt wieder laut und nehmen es nicht hin, dass Wohnraum als Kapitalanlage der Reichen fungiert.

Wir haben kein Interesse daran, dass die Prozesse und die damit einhergehende Repression sang und klanglos an uns vorbeigehen. Wir haben kein Interesse daran, das Eigentümer*innen wie Bertram Feil ohne Behelligung in ihrem Vorgehen bestätigt werden und dadurch weitere Eigentümer*innen ermutigt werden. Es ihm gleich zu tun und die Mietparteien auf die Strafe zu setzen, Luxus zu sanieren und anschließend teurer weiter zu vermieten. Dadurch werden die Menschen, die im Stühlinger wohnen verdrängt und günstiger Wohnraum verknapppt.

Wir wollen damit weiterhin die Stadt und die Gesellschaft wachrütteln und auf Alternativen und die Durchsetzung bestehender Gesetze zur Verhinderung von Spekulation und Verdrängung aufmerksam machen. Doch das allein reicht nicht. Die Wurzeln dieses Problems liegen tiefer. Verordnungen der Stadt können die Problematik maximal eindämmen, wenn sie das wenigstens tun würden. Grundlegend bleibt das Problem aber bestehen, wenn wenige mit den Grundbedürfnissen vieler spekulieren dürfen und das Eigentum an Wohnraum sich auf wenige Besitzende verteilt.

-Wir halten es auch weiterhin für legitim und notwendig ein Recht auf Stadt zu fordern, Häuser zu besetzen, zukunftsfähige Alternativen zu leben und den öffentlichen Diskurs mitzugestalten. Dabei finden wir es legitim Gesetze zu brechen und

Eigentumsverhältnisse in Frage zu stellen, denn die Häuser sollten denen gehören, die darin wohnen. Unser Ziel ist nicht eine unzureichende Regulierung des Wohnungsmarktes, die den realen Verhältnissen immer hinterher hinkt, sondern eine Gesellschaft, in der ein -Dach über dem Kopf- für jeden Menschen selbstverständlich ist und nicht hart erstritten werden muss.

Damit stellen wir ganz klar das Eigentum an Wohnraum in Frage. Selbst in einem kapitalistischen System gibt es mit Genossenschaften, wie dem Mietschaussyndikat, die ein Schritt in die richtige Richtung sind, bereits Alternativen. „Nutzen wir sie!-, so eine Besetzerin der Kampagne 'dieWG'; - „solang sich nichts verändert, müssen wir weiter besetzen.-

Besetzen bleibt weiterhin legitim und notwendig!

(1) <https://diewg.noblogs.org/post/2018/12/08/haus-im-stuehlinger-besetzt-wir-protestieren-gegen-mietenwahnsinn-und-verdraengung/>

(2) <https://diewg.noblogs.org/post/2018/12/10/pressemitteilung-zur-hausbesetzung-in-der-guntramstrasse-44-am-8-12-2018/>

(3) <https://rdl.de/beitrag/die-guntramstr-44-im-st-hlinger-ist-besetzt>

(4) <https://rdl.de/beitrag/ermahnung-des-ob-we-gen-hausbesetzung-guntram-44>

Die WG (Wohnraum Gestalten)

Oury Jalloh Gedenken

Am 7. Januar 2005 verbrannte Oury Jalloh an Händen und Füßen gefesselt in einer Zelle im Keller des Polizeireviere Dessau-Roßlau. 15 Jahre lang haben Polizei, Justiz und Politik die Aufklärung seiner Todesumstände sowie die Aufklärung von zwei weiteren Todesfällen im Dessauer Polizeirevier verweigert und behindert. Rund 700 Menschen demonstrierten am 7. Januar in Dessau gegen die Vertuschung des Mordes von Oury Jalloh und für die vollständige Aufklärung des Falls. Dabei wurde auch anderen Opfern staatlicher und institutioneller Gewalt gedacht.



AfD Kundgebung beim SWR und Gegenprotest in Baden-Baden

Am 4. Januar 2020 hat die AfD nach einem Aufruf von Stefan Räßle eine Kundgebung vor dem SWR-Funkhaus in Baden-Baden abgehalten um gegen die sog. „Lügenpresse“ zu hetzen. Es waren maximal 120-150 Faschist.inn.en auf AfD-Seite vor Ort. Unter den besorgten Bürger.inne.n konnte mensch auch bekannte Freiburger Rechte wie Dubravko Mandic und Robert Hagemann erkennen, die beide gerade zu Bewährungsstrafen verurteilt wurden. Mandic hielt ebenfalls eine sehr aggressive und hetzerische Rede, die ihn im Nachhinein sogar Ärger gekostet hat: Jörg Meuthen qualifizierte den Auftritt als geschmacklos, worauf sich Mandic offiziell beim SWR entschuldigte.

Der Gegenprotest wurde von der Gewerkschaft ver.di und der Partei Die Linke organisiert; es hatten sich ca. 350-400 Menschen versammelt. Generell kann mensch anmerken, dass leider kaum radikalerer Protest vertreten war, was vermutlich auch an der kurzfristigen Anmeldung dieser

Kundgebung lag. Jedoch sollte dies keine Entschuldigung dafür sein, dass den Faschist.inn.en nicht mit mehr Energie und Entschlossenheit begegnet wurde.

Trotzdem schafften es die Gegendemonstrant.inn.en immer wieder die Reden der AfDler zu übertönen.

Das Bild, dass die AfD ablieferte, war jedoch sehr übel und bedenklich. Die wütende Masse, die vor Rundfunkhäusern gegen die Presse hetzt, wurde durch ihre Gewaltfantasien gegen freie Meinungsvertreter:innen entlarvt und mensch sollte ihr um jeden Preis immer konsequent entgegengetreten werden.

Wir kommen wieder, wo auch immer euren blinden Hass verbreiten wollt!

Alle zusammen gegen den Faschismus!

[Antifaschistische Jugend Freiburg]

AfD-Landesparteitag in Böblingen

Der zunächst für Januar angekündigte und mehrfach verschobene außerordentliche Landesparteitag der zerstrittenen AfD Baden-Württemberg soll nun am 15. und 16. Februar in der Kongresshalle Böblingen stattfinden. Den Mitgliedern will die AfD-Landesgeschäftsstelle den Veranstaltungsort unter anderem mit dem hohen Sicherheitsniveau schmackhaft machen: „Die Kongresshalle verfügt über eine Tiefgarage mit ca. 550 Parkplätzen, so dass das Risiko für die Teilnehmer, fußläufig auf Blockaden der Antifa zu treffen oder ihren Attacken ausgesetzt zu sein, minimiert werden kann; Halle und Zufahrten sind leicht abzusichern, die Sicherheit der Teilnehmer als höchstes Gut kann in Böblingen optimal gewährleistet werden.“ Der Sonderparteitag wurde von mehreren Kreisverbänden erzwungen, auf dem Programm steht die Neuwahl des Landesvorstands.

[Autonome Antifa 10.01.2020]

Baehner schießt scharf

In Köln hat der 72-jährige CDU-Kommunalpolitiker Hans-Josef Bähler in der Nacht auf den 30. Dezember 2019 einem 20-jährigen Mann aus rassistischer Motivation in die Schulter geschossen. Bei einer anschließenden Hausdurchsuchung fanden die Bullen fünf scharfe Schusswaffen, von denen nur vier registriert waren, sowie eine „nicht unerhebliche“ Menge Schwarzpulver. Bähler hatte vor dem Schuss eine Gruppe von vier jungen Männern vor seinem Haus in Köln-Porz betrunken als „Scheiß-Kanaken“ beschimpft und mit der Schusswaffe bedroht. Während in Leipzig bei einer unbewaffneten Auseinandersetzung zwischen Linken und Bullen wegen versuchten Mordes ermittelt wird, läuft in Köln der stadtbekannteste CDU-Rassist Bähler weiter frei herum und soll lediglich wegen „gefährlicher Körperverletzung“ angeklagt werden. Vertreten wird Bähler von Ralf Höcker, Medienanwalt und Sprecher der rechtsradikalen „Werteunion“ in der CDU.

[Autonome Antifa 11.01.2020]

Blutausch, Terror-Records und NPD in der AfD

In der AfD in Südbaden organisieren sich neben Thomas Maier aus der Kirchstraße 34 in 79585 Steinen noch weitere langjährige Mitglieder der südbadischen Naziszene. Thomas Maier ist seit vielen Jahren Mitglied der Naziband „Blutausch“ und war bereits 2013 kurzzeitig Mitglied der AfD, bevor er sich 2018 zum zweiten Mal dem AfD-Kreisverband Lörrach anschloss. Mit Marcus Klages und Axel Borkmann traten im Jahr 2016 zwei weitere Angehörige der regionalen Naziszene der AfD bei, Klages dem Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald und Borkmann dem Kreisverband Ortenau.

Marcus Klages ist seit den 1990er-Jahren in der südbadischen Naziszene aktiv, betrieb das Nazi-Label und den Versandhandel „Terror-Records“ und organisiert auch aktuell noch regelmäßige Nazikonzerte in der Region. „Terror Records“ produzierte unter anderem die erste CD von Maiers Nazi-Band „Blutausch“ aus Wehr. Klages lebt Unter dem Dorf 2 in 79189 Schlatt bei Bad Krozingen.

Axel Borkmann kandidierte bei der Bundestagswahl 2005 für die NPD in Offenburg, bei

der Landtagswahl 2006 für die NPD in Kehl, war Beisitzer des baden-württembergischen NPD-Landesvorstands und beteiligte sich an der Organisation der Nazi-„Heldengedenken“ in Rheinau-Memprechtshofen. Borkmann trat im Dezember 2010 aus der NPD aus, da er sich von der Partei nach seiner Verurteilung wegen der Zerstörung antifaschistischer Transparente und Plakate nicht unterstützt fühlte: „Es ist mir in den letzten Monaten bewusst geworden, daß es mit diesem Landesverband keine Zukunft für die NPD in Baden Württemberg gibt. Die Mitglieder werden verheizt und wenn Sie Solidarität vom Verband benötigen bitter enttäuscht!“ Borkmann zog nach seinem Eintritt in die AfD von Rheinau-Diersheim in die Rheinwaldstraße 43 in 77694 Kehl-Leutesheim um.

In Kehl soll laut Presseberichten der inzwischen auf Februar verschobene Sonderparteitag der zutiefst zerstrittenen AfD Baden-Württemberg stattfinden, nachdem wegen parteiinterner Intrigen der geplante Veranstaltungsort in Gaildorf platzte.

[Autonome Antifa 02.01.2020]

21. Februar: Protest gegen AfD-Neujahrsempfang in Reutlingen



Alljährlich veranstaltet die AfD in Reutlingen in einem städtischen Gebäude ihren -Neujahrsempfang-. Diese, sowieso geschlossene (am Eingang lag im letzten Jahr eine Liste mit -unerwünschten politischen Gegner*innen- aus), Veranstaltung ist dabei nicht nur ein öffentlicher Auftritt und eine Provokation, sondern dient auch der Vernetzung und dem Austausch der rechten Szene im Südwesten, so war im letzten Jahr auch der Freiburger AfDler, Burschenschaftler und Anwalt Dubravko Mandic vor Ort.

Lasst uns in Reutlingen der menschenverachtenden Hetze der AfD entschieden entgegentreten, auf zum Protest!

Die Fahrt von Freiburg dauert mit Auto oder Bus nur 2-3h. Die Organisation von Schlafplätzen ist möglich. Weitere Infos auf www.gemeinsam-solidarisch.de oder www.rosa-reutlingen.de

Ob Lausitz oder Rojava, Klimaschutz heißt Antifa!

Seit einigen Monaten führen die Türkei und ihre Milizen einen Angriffskrieg gegen die basisdemokratische Gesellschaft in Rojava, ein autonomes Gebiet in Nordsyrien. Dort wird kurdische Selbstverwaltung durch Räteysteme praktiziert, bei dem auch Gendergerechtigkeit und Umweltschutz eine wichtige Rolle spielen. Wir stehen in Solidarität mit dem Widerstand in Rojava. Die unfassbaren Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Leid der massakrierten und vertriebenen Menschen machen uns traurig und wütend.

Aber warum schreiben wir, eine lokale deutsche Klimagerechtigkeitsgruppe, eine Solidaritätserklärung mit einer Bewegung die tausende Kilometer von uns entfernt stattfindet und auf den ersten Blick wenig mit unseren Themen zusammenhängt? Unsere Antwort ist ganz klar: one struggle, one fight. Wir wollen Kompliz*innen sein im Kampf gegen Unterdrückung und Faschismus, gegen Naturzerstörung und Patriarchat.

Wir wollen keine Stellvertreter*innenpolitik, in der wir darauf warten, dass in Rojava die freie Gesellschaft erschaffen wird, während hier die Panzer gebaut werden die sie zerschlagen. Der Widerstand in Rojava ist von unseren Bewegungen nicht zu trennen, wenn wir erkennen, dass die grundlegenden Probleme die gleichen sind. Eine auf Profitlogik und Expansion ausgerichtete Wirtschaft die von militarisierten Nationalstaaten durchgesetzt wird. Eine Spaltung der Gesellschaft durch Sexismus und Rassismus, die das Patriarchat erhält und den Boden für Faschismus bereitet. Ein von Hierarchien durchzogenes System, in dem es möglich ist, dass einige wenige auf Kosten vieler leben können.

Die Politik des türkischen Staates zeigt uns momentan in aller Härte, wie gesellschaftliche Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung zusammenhängen. Wenn in Afrin Bomben fallen und Olivenhaine brennen; wenn in Hasankeyf in Kurdistan ein großes und wichtiges Flussökologiesystem und einmalige Kulturstätten überflutet werden sollen, dann sehen wir, dass die Krise der Ökologie und gesellschaftliche

Ungerechtigkeiten nicht voneinander zu trennen sind. Dass wir die Zerstörung der Umwelt nur verhindern

können, wenn wir die Herrschaft von Menschen über Menschen bekämpfen.

Dass Umweltzerstörung und Klimawandel nur das Symptom eines Systems, das auf Ausbeutung und Dominanz beruht, sind.

Die Folgen des Klimawandels sind nämlich schon heute die Verschärfung von Kriegen, Hungersnöten und Katastrophen. Vor allem weit entfernt von den industriellen Zentren wie Deutschland, wo Klimagase in die Luft gepumpt werden, sind die Auswirkungen davon am stärksten zu spüren. Aber wenn

Menschen dort nicht mehr leben können und fliehen, dann sind diesselben reichen Länder verantwortlich, dass zehntausende Menschen sterben, an den immer höheren Mauern die die Festung Europa umzäunen – Die Sahara und das Mittelmeer sind dadurch zum Friedhof geworden. Die Politiker*innen heucheln Entsetzen über den Krieg der Türkei und ihrer Milizen gegen das demokratische Rojava. Aber währenddessen sind es deutsche Waffen und Panzer die den Krieg möglich gemacht haben.

Lasst uns diesen Kreislauf durchbrechen, für ein Klima der Gerechtigkeit. Und das müssen wir hier machen, in dieser Stadt, in diesem Land.

Denn auch hier müssen wir uns diese Frage stellen: In Anbetracht des Klimawandels kann das Profitinteresse weniger nicht über dem Interesse der Allgemeinheit stehen. Am 29. November haben tausende Klimaaktivist*innen in der Lausitz bei Ende Gelände die Braunkohleindustrie blockiert. Das ist nicht nur ein konkreter Schritt gegen den Klimawandel, sondern bedeutet auch, damit nicht auf die Herrschenden zu warten– viele weitere solcher Schritte sind nötig in Richtung einer klimagerechten Gesellschaft. Wenn hier in Freiburg die Waffenkonzerne Northrup Grumman und Thyssenkrupp kritisiert werden, dann ist auch das ein konkreter Schritt zu sagen: Wir dulden nicht, dass ihr mit Krieg Profite macht. Viele weitere Schritte sind nötig um sicher zu gehen, dass diese sogenannte Green City

nicht mehr nur grün ist, weil anderswo Bomben

fallen und Menschen ausgebeutet werden.

Aber was bedeutet das, Kompliz*innen sein zu wollen? Zu sagen, dass wir den gleichen Kampf führen? Auf den Strassen der Türkei ist der Spruch zu hören: In Kurdistan wird der Faschismus sein Grab finden. Aber nicht nur dort, sondern auch hier, wo die Hetzer*innen wieder laut werden, müssen wir zusehen, dass der Faschismus im Boden bleibt. Nicht nur, weil in der AfD die bescheuertsten Klimawandelleugner*innen sitzen. Sondern auch, weil ihre Idee einer Welt voller Grenzen nicht zu vereinbaren ist mit einer

gerechten Welt in Zeiten des Klimawandels.

Der Widerstand gegen Krieg und gegen Umweltzerstörung, gegen Unterdrückung und Ausbeutung ist ein und derselbe Kampf. Und den müssen wir an vielen Orten und auf viele Arten und Weisen führen. Kompliz*in sein heißt: Nicht nur aus der Ferne winken, sondern hier vor Ort praktische Solidarität zeigen. Solidarität bleibt Handarbeit.

EkiB (Energiekämpfe in Bewegung)

Besetzung des Audimax und Gründung der Transformations-Universität (TU) Freiburg

Am Abend des 21.1.20 wurde aus einer Demonstration heraus das Audimax der Albert-Ludwigs Universität besetzt und in diesem Rahmen die neue „Transformations-Universität Freiburg“ gegründet.

Während der antikapitalistischen Klimawoche an der Albert-Ludwigs-Universität hatten sich anlässlich der Demonstration unter dem Slogan „Tanzen gegen Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung“ rund 200 Demonstrierende auf dem Platz der alten Synagoge versammelt, um gegen den momentan stattfindenden Kongress des World Economic Forum (WEF) in Davos und die dort propagierte zerstörerische, profitorientierte und ungerechte Wirtschaftsweise zu protestieren.

Um diesem Kongress einen anderen Entwurf (Alternativinstitution) entgegen zu setzen, wurde im Anschluss feierlich die Transformations-Universität Freiburg eröffnet. Laut der Gründer*innen sei in Zeiten der Klimakrise ein grundsätzliches Umdenken notwendig, um aus den Logiken herauszukommen, die eben diese verursacht haben und den gesellschaftlichen Herausforderungen der Klimawandelfolgen begegnen zu können. Um diese Inhalte zu gewährleisten sei ein neuer Raum für andere Bildung notwendig.

„Die Klimakrise hat uns einiges deutlich gezeigt: Unsere Wirtschaftsweise ist nicht nur ungerecht,

sondern basiert auf der Zerstörung unserer eigenen Lebensgrundlage. [...]. Also müssen wir Bildung selber machen, mit Inhalten, die für unsere Zukunft notwendig und von Bedeutung sind!“ so Marie, eine der Gründungsmitglieder.

Aus der Kritik am WEF und mit der Gründung der Transformations-Universität ziehen die Gründer*innen der Transformations-Universität konkrete Konsequenzen für ihr direktes Umfeld und wollen Veränderung praktisch werden lassen. Auch die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg sei nicht frei von kapitalistischer Logik und würde nicht die notwendige Bildung bieten, um der Klimakrise zu begegnen. Die Gründer*innen der Transformations-Universität kritisieren, dass neben der Forschung über Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien, weiterhin die neoklassische Wirtschaftslehre vorherrschend sei. In der Eröffnungsrede wird verkündet: „Wir brauchen einen Ort an dem wir lernen können, die Welt nicht nur verschieden zu interpretieren, sondern sie zu verändern. Darum ist es höchste Zeit, Bildung so zu gestalten, dass sie den vielfältigen Krisen unserer Zeit gerecht werden kann: selbstorganisiert, antikapitalistisch, herrschaftskritisch und zukunftsweisend [...] im besetzten Audimax – nicht, weil wir nicht lernen wollen, sondern weil wir anders lernen wollen.“

Die Besetzung [...] findet im Rahmen der zweiten Welle der Kampagne #By2020WeRiseUp statt.

Aufm rechten Ohr taub?

In der Silvesternacht gab es am Connewitzer Kreuz in Leipzig eine misslungenen Festnahme, bei der ein Bulle verletzt wurde. Die anschließenden Lügen der Bullenschweine führten zu Ermittlungen wegen Mordes gegen Linke: Statt einer angeblichen „Notoperation“ wurde ein Bulle lediglich unter lokaler Betäubung am Ohr operiert. Statt eines Hinterhalts der Autonomen wurde ein chaotisches Einsatzkonzept offensichtlich. In der anschließenden Debatte wurden schwere Vorwürfe gegen die sächsischen Bullen erhoben. Auf Seiten der Linken gab es viele Verletzte, mehrere Festnahmen und absurde Haftbefehle. Der korrupte Polizeigewerkschafter Rainer Wendt wittert wie schon seit zehn Jahren eine neue RAF und auch der Hamburger VS-Chef Voß nutzt das Thema, um einen „sich abzeichnenden neuen Linksterrorismus“ zu propagieren. In Leipzig stehen Proteste zur Begleitung des linksunten-Prozesses am 29. Januar an, darunter eine bundesweite Demonstration am 25. Januar. Am 2. Februar sind Oberbürgermeisterwahlen und im Herbst ist ein EU-China-Gipfel in der Stadt geplant.

[Autonome Antifa 08.01.2020]

Freiburger Rassistenball

Den Rassisten der Freiburger Kripo fällt ihr Blackfacing beim letztjährigen Kripo-Ball auf die Füße. Nicht nur wurden die schwarz angemalten Ballbesucher von allen anwesenden Bullen mindestens geduldet, im Anschluss veröffentlichte der Kripo-Ball auch noch ein Foto. Veranstaltet wird der Kripoball seit 62 Jahren vom Kripoball-Komitee, das sich aus sechs Bullen der Kripo Freiburg zusammensetzt. Vorsitzender des Komitees ist der Leiter der Freiburger Kripo, Peter Egetemaier. Der Bullenchef brachte in seinem anschließenden Statement gleich zwei Relativierungen unter: „Die abgebildeten Personen sind sehr wahrscheinlich, sofern erkennbar, KEINE Polizeibeamten.“ Der nächste Kripo-Ball unter dem Motto „Vermummen erlaubt“ ist für den 21. Februar in der Mensa Rempartstraße geplant. Wir sind gespannt, wieviele Bullen sich bei der nächsten Party aus aktuellem Anlass als Prinz Harry verkleiden.

[Autonome Antifa 19.01.2020]

[Landau] Unikneipe Fatal braucht eure Hilfe!

Die „Unikneipe Fatal“ und der dahinterstehende, selbstorganisierte „studentische Verein Landau e.V.“ ist durch eine enorm hohe Gema-Rechnung in Höhe von circa 12500€ von der Schließung und der Insolvenz bedroht. Das Fatal existiert seit nun mehr als 30 Jahren in der südpfälzischen Kleinstadt Landau. Die Region um Landau herum ist überwiegend ländlich geprägt, sodass es gerade für Jugendliche, Künstler*innen und emanzipatorische Politik kaum Rückzugs- und Freiräume gibt. Das Fatal bietet genau diesen Freiraum mit Bühne für Subkultur und Räumen zur Organisation von progressiven politischen Gruppen. Wir haben uns auf konsensuales Feiern geeinigt und versuchen einen safe-space ohne Faschismus, Nationalismus, Sexismus, Mackertum, Homophobie, Rassismus

Antisemitismus und jeder weiteren Form von personen- und gruppenbezogener Diskriminierung umzusetzen und zu erkämpfen.

Im Angesicht des gesellschaftlichen Rechtsruck sind Örtlichkeiten zur Selbstorganisation wichtiger denn je. Wenn das Fatal schließen muss, bricht eine tragende Säule stabiler Gegenkultur in der Region weg. Das müssen wir gemeinsam verhindern.

Spendet gerne an unser Konto, damit die Rechnung gewuppt werden kann!

IBAN: DE55 5485 0010 0000 0813 31
Kontoinhaber*in: Studentischer Verein Landau e.V



ANTI-PRISON WEEK

semaine anti-carcérale

2-8 march 2020, next to Bure

du 2 au 8 mars 2020, près de Bure

discussions · workshops

infokiosks · movies · food

dicussions · ateliers · infokiosques · films · manger

by the
Anarchist Bure Cross

More info

aburecross@riseup.net
anarchistburecross.noblogs.org

bureburebure.info

Die Volxküchen im SUSI-Café & in der KTS leben von Eurer Mithilfe!!



Orte:

KTS
(autonomes
Zentrum)
Baslerstraße
103

Sjujsji-
Café,
Vauban-
Allee
N°2

Termine im Februar 2020

- 05. Februar KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr
- 07. Februar Kurdische VoKü, SUSI Café, 18 Uhr
- 19. Februar KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr